

Diezener Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Zeile
oder deren Raum 15 Pf.
Festamenge 50 Pf.

Kaufstelle:
Diez, Rosenstraße 35.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 34

Diez, Freitag den 9. Februar 1917

23. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 8. Februar, abends. (W. D. Amtlich.)
Im Sommer-Gebiet zeitweilig starkes Feuer. Bei Saalfeld Kämpfe im Gange.
An den anderen Fronten nichts Wesentliches.

27. Großes Hauptquartier, 8. Februar. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Im Opren-Vogen herrschte abends lebhaftes Feuer.

Im Ostschwaab-Vogen zerstörten wir durch umfangreiche Sprengungen einen erheblichen Teil der feindlichen Minengänge.

Ein englisches Fliegergeschwader warf auf die Stadt Bräunlingen Bomben ab, durch die neben Häuserzerstörungen in einer Schule 1 Frau und 16 Kinder getötet, 2 Erwachsene schwer verwundet wurden. In militärischen Anlagen ist Schaden nicht entstanden.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Südwestlich des Kanals von La Bassée, an der Ancre und bei Bouchemme war der Artilleriekampf gegen die Engländer gesteigert. Nach Mitternacht griffen die Engländer auf dem Nordufer der Ancre und nordöstlich von Bouchemme an. Begrenzte Anfangserfolge wurden durch unseren Gegenstoß schnell ausgeglichen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Aisne-Tal und bei Bauquois (östlich der Argonnen) haben unsere Truppen 16 Gefangene aus den französischen Reihen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Bisselien, westlich von Laus war ein Erkundungsvorstoß für uns erfolgreich.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

In den verschneiten Karpaten und im Berggelände der östlichen Moldau mehrfach rege Feueraktivität und Gefechte zwischen Streifabteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespa-See Vorpostenscharmügel, denen französische Gefangene eingebracht wurden.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 8. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein Angriffsvorstoß des Feindes östlich des Cassinialandes wurde bereits in seinen ersten Anfängen durch unsere Truppen vereitelt. Westlich von Gorizia in die feindliche Stellung eingedrungen deutsche Stoßtruppen fügten deren Besatzung erhebliche Verluste bei und führten ohne eigene Verluste mit einigen Gefangenen zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Kaiserlichen für uns erfolgreichen Unternehmungen in Tolmein und in der Salarsa (südöstlich Rovereto) kein Ergebnis von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Verat wurde ein italienisches Flugzeug durch einen patrouillierenden Gendarm abgeschossen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 7. Febr. Generalstabsbericht vom 6. Febr.

Mazedonische Front: Im Bardaral lebhaftes Artilleriefeuer. An der übrigen Front vereinzelter Geschützfeuer. Heftigste Kämpfe zwischen vorgeschobenen Abteilungen. Eine östliche Abstellung, die sich unseren Stellungen südwestlich von Serres zu nähern versuchte, wurde durch Feuer vereitelt. An der ganzen Front lebhafter Flugbetrieb. Wiewohl keine Schiffe in der Ebene von Vitolia (Monte) ein feindliches Flugzeug zum Sturz, das hinter unseren Linien herabfiel. Führer und Beobachter sind tot.

Kumanijsche Front: Nichts von Bedeutung.

Fliegerkämpfe am 5. und 6. Februar.

W.D. Berlin, 7. Febr. Trotz strenger Kälte herrschte auch am 6. Februar an der ganzen Westfront rege Fliegeraktivität. In der Nacht vom 5. zum 6. Februar wurden die wichtigen Bahnhöfe von Albert und Dernaucourt von unseren Kampfgeschwadern erneut und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Auf feindliche Lager bei Sebuterie und Protart wurden insgesamt 440 kg Bomben abgeworfen. Mehrere Treffer wurden beobachtet. — Im Luftkampf wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Ueberreste von dreien sind in unserer Hand.

An der Berezina.

W.D. Berlin, 7. Febr. 1/2 Jahr lang steht bereits die Front an der Berezina, im Sommer sichtbar im Sumpf versenkt, im Winter zu Eis erstarrt, aber trotz wie am Anfang lebhaft in der Truppe deutscher Offiziere, der auch vor den feindlichen, in langer Zeit ausgebauten feindlichen Stellungen nicht zurückweicht. Am 6. Februar brachen bei Saberefsina Sturmtruppen deutscher Landwehr, im Verein mit ihren österreichisch-ungarischen Kameraden, nach ausgezeichneter Feuerbereitschaft mit großem Schnel über die Berezina in die russischen Stellungen ein, brachten 2 Offiziere, 54 Mann, neun Minenwerfer, zwei Maschinengewehre mit drei Maschinengewehrbesatzungen und viel sonstiges Material heraus und führten auftragsgemäß in die eigenen Gräben zurück. Die blutigen Verluste des Feindes waren schwer. An freilegenden Toten wurden allein in einem Grabenstück der zerstörten feindlichen Stellung über 50 gezählt. Die groß der moralische Eindruck des Angriffs auf den Feind war, kann aus dem fluchtartigen Verlassen rückwärtiger feindlicher Stellungen geschlossen werden. Gefangene feindliche Maschinenbrücken in unserem Feuer zusammen. Sorgfältige Vorbereitung und vorbildliches Zusammenarbeiten aller Waffen bewirkten, daß der erfolgreiche Vorstoß fast ohne eigene Verluste (nur einige Leichtverwundete) durchgeführt werden konnte.

Deutschlands Schuld und Strafe.

Was sie mit uns vorhaben.

Für England ist der Krieg ein letztes Geschäft. Die gewalttätige Verdrängung des lästigen Konkurrenten Deutschlands aus dem friedlichen Wettbewerbs unter den Völkern ist Englands hauptsächliches Kriegsziel. Von Gewissensbissen bei der Wahl der Mittel ist das englische Gemüt nicht beunruhigt. Der England bei der Erreichung seiner selbstsüchtigen Ziele hindernd im Wege steht, dem gilt ein rücksichtsloser Kampf mit allen Mitteln der Gewalt und Hinterlist, der Lüge und Verleumdung. Die politische Geschichte Englands hat es bewiesen, und die Ergebnisse dieses von ihm entfachten Weltbrandes zeigen's aufs neue. Unseres deutschen Kaisers Mahnruf: „Völker Europas, wahret eure heiligen Güter!“ heißt ins Englische überetzt: „Briten, sucht eure Sterklinge zu vermehren!“ Auf Deutschlands Kosten natürlich. „An dem Tage, an dem Deutschland vernichtet ist, wird jeder Engländer um so viel reicher geworden sein!“ Damit wurde den Briten der Krieg schmacht gemacht. Wir Deutschen aber wollen uns unsere nationalen und wirtschaftlichen Errungenschaften — in jahrzehntelangem emsigen Mühen ehrlich erworben — und unsere geistigen und sittlichen Werte — in nimmermüdernder Erziehungsarbeit unserer Dichter und Denker unveräußerliches Gemeingut des Volkes geworden — nicht von rohen Mammonknechten rauben lassen. Durch Eisen nicht und nicht durch Hunger! Das ist unsere „Schuld“, das das deutsche „Verbrechen“ in den Augen der macht- und geldgierigen Briten, die sich zu den Herren der Welt geboren glauben. Das der Waffenkampf der ziffermäßigen Uebermacht Englands und seiner blindwütigen Mitkämpfer gegen Deutschlands tapferen Armeen nicht vermag, das will der Feindverband erreichen durch den Wirtschaftskrieg, durch den Boykott, der über den Krieg der Kanonen hinaus dauern soll bis in unabsehbare Zeiten.

Mit der denkbar brutalsten Offenherzigkeit hat das Strafmaß, das man jenseits des Kanals dem Deutschen Reich für sein „Verbrechen“ gegen die Allmacht Englands zugedacht hat, der englische Abgeordnete Alfred Wigland in der Handelsbeilage der Times gekennzeichnet. Den neutralen Staaten, denen von dem „Strafgericht“ Deutschlands so verlockende papierne Versprechungen gemacht werden, und allen denen im Deutschen Reich selbst, die auch jetzt noch den Ernst der Stunde nicht in seiner vollen Größe begriffen haben sollten, dürfen jene unglaublichen Annahmen des englischen Parlamentariers nicht unbekannt bleiben.

Wigland geht aus von der im englischen Unterhaus zutage getretenen Entschiedenheit und Einmütigkeit in den Anschauungen, wonach nach englischer Auffassung „Deutschland niemals wieder sein Haupt während der nächsten Jahrzehnte erheben“ dürfe. Er verkündet zwar nicht die „Schwie-

rigkeiten für ein bestimmtes und entschlossenes Vorgehen“, aber als englischer „Geschäftsmann“ ist Wigland nicht in Verlegenheit um Vorschläge, wie man die „wirtschaftliche Bestrafung Deutschlands für die verbrecherischen Taten“ durchführen könnte. Eine Kriegsentwöhnung in barem Gelde, so notwendig ihm eine solche Strafe erscheint, würde „doch nicht von der großen Masse des deutschen Volkes genügend empfunden werden“. Auch die in England am weitesten verbreitete Anschauung, daß man nach dem Kriege die Einfuhr aller Waren aus Deutschland verbieten sollte, sei irrig. Ja, ein solches Verfahren erscheine in hohem Grade nutzlos. Denn man würde sehr bald merken, daß die deutschen Fabriken Filialen im neutralen Ausland errichten, und wie scharf auch die englische Zollverwaltung bei der Prüfung der Wareneinfuhr aus neutralen Häfen verfahren möge, so wäre es doch unmöglich, Vorschriften zu erlassen, durch die in wirksamer Weise der deutsche Außenhandel getroffen werden könnte.

Wenn nun England von dem absoluten Einfuhrverbot für deutsche Waren als zwecklos absieht und dafür die Wirkung von Schutzzöllen ins Auge faßt, so liegt die gleiche Schwierigkeit vor, denn „Deutschland und Oesterreich grenzen an so viele andere Staaten, daß ein Zolltarif gegen Deutschland bei weitem nicht so wirksam sein werde, wie viele glauben“. Auch eine unterschiedliche zolltarifische Behandlung der deutschen und der neutralen Waren würde die deutschen Interessenten nicht verhindern, dem letzten Käufer den Ursprung der Ware zu verschleiern. Daher erscheint es Wigland notwendig, „alle neutralen Länder zolltarifisch ebenso wie die feindlichen Länder zu behandeln“. Die Neutralen hätten auch gar kein Recht, sich darüber zu beklagen, wenn ihnen nach dem Kriege ihre industrielle Beschäftigung fortgenommen wird, um sie den Arbeitern in den Ländern der Verbündeten zu übergeben, denn sie hätten ja „ruhig beiseite gestanden“ und nicht dabei mitgeholfen, die „wilde Unmenslichkeit der Hunnen niederzuringen!“

Eine weitere Quelle für die Bestrafung Deutschlands ergebe sich auf Grund der Schiffsahrtspolitik. „Die Freiheit der Meere gehört zweifellos zu den Grundrechten jeder seefahrenden Nation, und es ist die stolze Tat der englischen Flotte gewesen, daß sie mit Hilfe ihrer Flotte sich selbst dieses Vorrecht gesichert hat.“ Also muß die Aberkennung aller Rechte für die Schiffe unter deutscher Flagge eine jener Handelserschwerungen sein, die man in der Strafrechnung für die Mittelmächte nicht vergessen darf. Der Richter empfinde häufig eine Vorstellung von dem Leiden und von dem Unglück, das sein Richteramt auf den Verbrecher ausüben wird, aber „sein menschliches Gefühl darf sein Urteil nicht beherrschen.“ Ähnlich würden die Regierungen der Alliierten einen Richterstuhl bilden, von dem aus sie nicht den Kaiser, sondern die ganze deutsche Nation vornehmen werden, um über sie ein Urteil auszusprechen.

„Dieses Urteil muß gegen 70 Millionen Menschen erfolgen, einschließlich der jungen Kinder, die nichts mit dem Kriege zu tun haben. Wie aber der Richter bei der Beurteilung eines Mannes in Wahrheit auch unschuldige Kinder bestraft, so wird dieser größte und höchste Gerichtshof nur dann ein gerechtes Urteil fällen können, wenn die deutschen Männer alle jenes Urteil erleiden und damit auch jene Bevölkerungsklassen getroffen werden, die zu Deutschlands Männern als zu ihrem Schutz und Hort ausgeblüht haben.“

Wigland geht in seinem unglaublichen Zynismus so weit, dieses Deutschland zugedachte Schicksal mit dem dunkelsten Kapitel der englischen Geschichte, mit dem einzigen nationalen Todeskampf zu vergleichen, der ebenso groß war und so viele Bevölkerungskreise traf: mit dem Todeskampf Irlands, der infolge jenes Urteilspruchs eintrat, den die englische Regierung 1846 über das unglückliche Irland verhängt hat. Dabei war „in jenem Falle kein Verbrechen begangen worden“, gesteht Wigland selbst ein. „Sollte man Deutschland etwa besser behandeln, als man einst Irland behandelte?“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diesen Urteilspruch durchzuführen, würde eine Besatzungsarmee notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Geld verlangt würde.“

Man sollte Deutschland zwingen, seinen Weizen Zoll und alle Zölle für Nahrungsmittel aufzuheben, dann würde der russisch-sibirische Wettbewerb den deutschen Landwirt völlig ruinieren.

Wenige Leute in England wissen, daß Deutschland sein großes Eisenproduktionsgebiet verlieren würde, wenn Elsaß und Lothringen Frankreich zurückgegeben würden. Es mag auch notwendig sein, in den Friedensvertrag die Bestimmung aufzunehmen, daß Frankreich abgabenfrei Kohle durch Loth-

Wie Europa nach den Friedensbedingungen der Entente aussieht.

Skizze 1.



Skizze 2.



Dass unser Friedensangebot abgelehnt werden würde, war nach den Medien der Ententeminister und den Versicherungen der feindlichen Presse zu erwarten. Dass die Ablehnung aber in einer so trivialen Weise erfolgen würde, hatte wohl niemand geahnt. Mit zynischer Offenheit haben unsere Gegner ihre Kriegsziele kundgegeben; jetzt wissen wir und unsere Bundesgenossen, was uns bevorsteht, wann sich das Kriegsglück zu unseren Ungunsten wendet, oder wir wirtschaftlich den Kampf nicht durchhalten. Die ganze Bedeutung der feindlichen Forderungen wird uns aber erst klar, wenn wir einen Vergleich ziehen zwischen dem gegenwärtigen Zustand und dem, was auftreten würde, wenn wir unterliegen und uns die Feinde den Frieden nach ihren Wünschen auferlegen würden.

Skizze 1 soll im Bilde zeigen, welche Gebiete von den Mittelmächten abgetreten werden sollen und die anstehende Tabelle weist im einzelnen nach, wie die nachfolgenden Ziffern zustande kommen.

Darnach ergibt sich folgendes:

Von Deutschland, das vor dem Kriege 341 000 qkm mit 65 000 000 Einwohnern umfaßte, sollen 141 200 qkm = 26,1 Prozent und 14 730 000 Einwohner = 22,6 Prozent abgetreten werden. Diese Zahlen geben nur Aufschluß über den Verlust an Land und Leuten. Sie geben aber kein Bild von der gewaltigen Einbuße, die unser Vaterland an Ansehen und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, an Steuerkraft und militärischer Bedeutung erleiden würde. Hier sei nur kurz darauf hingewiesen, daß gerade die wertvollsten Kohlen- und Eisengruben, die bedeutendsten Industriegebiete (Rheinland, Oberschlesien) und die für unsere Volksernährung so wichtigen Provinzen Posen, Ost- und Teile von Westpreußen abgetrennt werden sollen. Hier handelt es sich um Werte, die sich nur teilweise ziffernmäßig erfassen lassen. Das eine kann mit unbedingter Sicherheit gesagt werden: Deutschland wird für alle Zeiten zu einer Landmacht zweiten oder dritten Ranges herabgedrückt.

Von Österreich-Ungarn, das vor dem Kriege 677 000 qkm mit 51 390 000 Einwohnern umfaßte, sollen 296 000 qkm = 54,1 Prozent mit 25 755 500 Einwohnern = 50 Prozent abgetreten werden. Auch dieser Staat scheidet aus der Reihe der Großmächte aus. Er wird vom Osten, vom Balkan und vom Meere abgedrängt und als reiner Binnenstaat zu einem kümmerlichen Dasein von Entente-Gnaden verurteilt.

Von der Türkei, die vor dem Kriege 1 793 000 qkm mit 21 600 000 Einwohnern umfaßte, sollen 1 493 630 qkm = 83,2 Prozent mit 10 764 000 Einwohnern = etwa 50 Prozent abgetrennt werden. Sie wird aus Europa hinausgedrängt und geht ihrer Hauptstadt verlustig. Unter der Befreiung der Völker, die „der blutigen Tyrannei der Türkei“ unterworfen sind, sind wohl Armenier, Syrer und Araber zu verstehen, genaugenommen enthält die Entente nicht. Italien erhebt Anspruch auf einige Handelsplätze Kleasiens (Smyrna) und mehrere Inseln.

Bulgarien umfaßte vor dem Kriege 114 000 qkm mit 4 760 000 Einwohnern. Es wird in der Ententenote nicht erwähnt. Der Grund hierfür ist wohl der, daß die Entente immer noch zu hoffen scheint, Bulgarien zu einem Sonderfrieden veranlassen zu können. Welches Schicksal Bulgarien ereilt, wenn Rußland im Besitz Konstantinopels ist, kann wohl nicht zweifelhaft sein.

Die Kriegsziele der Entente wirken um so grotesker, als die Entente von ihren Zielen bis jetzt so gut wie nichts erreicht hat, während doch umgekehrt die Mittelmächte weite Strecken feindlichen Gebietes im Besitz haben. Insgesamt sind 551 800 qkm feindlichen Bodens von uns besetzt und die Entente verlangt neben der Räumung dieser 551 800 qkm

noch 536 000 qkm, die sie überhaupt nicht, oder von denen sie bis jetzt nur ganz wenig in Händen hat. Skizze 2 gibt ein Bild von dem Umfang und der Lage der von uns besetzten Gebiete.

Eigentlich können wir unseren Feinden dankbar sein, daß sie, die sich als Schächer „der Rechte aller kleinen und großen Völker“ (vergl. Griechenland, Schweiz, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark) aufspielen, so offen ihre Ziele kundtun; vielleicht werden nun endlich auch den: die Augen geöffnet, die bisher immer noch im Nebel vögtlicher Ideen lebten und von unseren Gegnern immer noch Gutes erwarteten.

Deutschland:

a) Es sollen abgetreten werden:

	qkm.	Einwohner
1. Elb-Weichseln	14,500	1,870,000
2. von Preußen:		
Provinz Posen	29,000	2,100,000
Ostpreußen	37,000	2,060,000
3/4 v. Westpreußen	19,000	1,250,000
v. Schlesiens Bez. Oppeln	13,000	2,200,000
v. Roonprovinz links Rheinfeste	21,500	4,110,000
3. v. Bayern die Pfalz	5,900	940,000
4. v. Hessen die linksrheinischen Teile	1,300	200,000
insgesamt	141,200	14,730,000
	= 26,1%	22,6%

b) Vor dem Kriege

541,000 65 000,000

c) Es verbleiben

399,800 50,270,000

Die Kolonien Deutschlands 2,900,000 12,360,000 werden, da in der Note nicht erwähnt, wohl ganz unter die Entente Staaten verteilt.

Österreich-Ungarn:

a) Es sollen abgetreten werden:

	qkm	Einwohner
1. Triest	110	229,500
2. Görz und Gradisla	3,000	261,000
3. v. Tirol bis Südtirol bis zur Brenner- u. Trautlinie	10,000	400,000
4. v. Krain	1,000	40,000
5. v. Kärnten	10,000	525,000
6. Dalmatien	12,000	600,000
7. Kroatien, Slavonien	42,000	2,620,000
8. Kärnten, u. Istrien	8,000	800,000
9. Das selbständige geschlossene tschechische Sprach- u. Staatsgebiet v. Böhmen, Mähren, Schlesia u. zwar die Innengebiete dieser Länder u. d. mähr. Slovakien	60,000	6,000,000
10. Galizien	78,500	8,000,000
11. Bukowina	10,000	800,000
12. Bosnien u. Herzegowina	52,000	1,500,000
13. Siebenbürgen u. d. anschließ. rumän.	80,000	4,000,000
Sprachgebiet Ungarns		
insgesamt	396,600	25,755,500
	= ca. 54%	ca. 50%

b) Vor dem Kriege

677,000 51,390,000

c) Es verbleiben

310,400 25,614,500

Türkei:

a) Es sollen abgetreten werden:

	qkm	Einwohner
1. Europäische Türkei mit Konstantinopel	28,180	1,800,000
2. Armenien	116,500	2,760,000
3. 2/3 v. Kleinasien	200,000	5,000,000
4. Syrien	200,000	350,000
5. Mesopotamien	840,000	1,400,000
6. Arabien	441,000	1,000,000
insgesamt	1,413,680	10,800,000
	= 83,2%	ca. 50%

b) Vor dem Kriege

1,793,000 21,600,000

c) Es verbleiben

310,400 2,614,500

Bulgarien:

a) Vor dem Kriege

114,000 4,760,000

und es würde dann nur die Hälfte seiner gegenwärtigen Bevölkerung ernähren können. Ebenso wie früher in Irland, könnte dann ein kleiner Landbesitzer mit seiner Familie unter den neuen Verhältnissen nur die Hälfte seiner Kinder großziehen, und die übrigen müßten dann eben auswandern. Deutschlands Einflußgebiet in der Welt und im Welt-handel, das auf seiner Eisen- und Stahlindustrie beruht,

würde dadurch völlig eingeschränkt werden. Der deutsche Markt würde so überfüllt werden, daß die Löhne sinken würden und daß die halbe deutsche Bevölkerung zur Auswanderung gezwungen wäre.

Das gleiche Ergebnis könnte auch durch die Ausfuhr von Ausfuhrzöllen erreicht werden, wodurch auch gleich eine Art Kriegsentwöhnung für die Verbündeten einträte und die Ausfuhr der deutschen Industrie sehr beeinträchtigt würde.

Wie man sieht, gibt sich der englische Abgeordnete Kleinigkeiten nicht ab. Nur die Lumpen sind bescheiden. Können aber im Grunde dankbar sein für diese offenbar Enthüllung der wirtschaftlichen Kriegsziele Englands in Deutschland. Zur staatlichen Zerstörung und Ausfuhr in „germanische Völker“ kommt die planmäßige Vernichtung von Deutschlands Landwirtschaft und Gewerbe, Handel, Industrie, die Ausfuhr der Hälfte des deutschen Bsp. Wer nun noch nicht einsieht, daß es für alle um alles um Dasein und Ehre, Volk und Vaterland, dem ist nicht helfen.

Unsere Truppen haben über 50 feindliche Festungen stürmt; ein Gebiet erobert, größer als das ganze Deutsche Reich; mehr als 3 Millionen Gefangene sind innerhalb fester Grenzen; 4 Könige, die sich von England befreit fern Feinden anschließen, sind aus ihren Ländern gejagt; deutschen Fahnen wehen über Belgien und über den Gebieten Ost- und Nordfrankreich; Kurland, Litauen, Lettland und Volhynien sind in unserer Hand; Rumänien, Serbien und Montenegro in unserm Besitz. Gibt es demgegenüber eine hohere Freiheit als diese Sprache der englischen Kriegsziele?

Darauf kann es nur eine Antwort geben: Wir müssen zu Stahl werden, unter Einwirkung aller unserer Kräfte weiterkämpfen, um den Sieg zu erringen und den Feind zu erzwingen. Hinweg mit aller Vertrauensseligkeit, Leichtgläubigkeit! Es geht ums Ganze! Die Annahme unserer Feinde muß unsern Willen zum Siege stärken, unsere Entschlossenheit zum Durchhalten, zum Ertragen der windbaren Witterung gegenwärtiger Tage, um die ewigen der Zukunft zu verhüten. Die Geschichte soll einmal von Deutschen künden: Die größte Zeit hat ihr größtes Jähleht gefunden!

Der Bruch mit den Vereinigten Staaten

W.B. Washington, 7. Febr. Der Senat hat mit 78 gegen 5 Stimmen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland beschlossen.

W.B. Washington, 6. Febr. (Meldung des amerikanischen Botschafters.) Der Kriegssekretär hat angeordnet, daß Vorräte bis zur Grenze der vorhandenen Kredite angeordnet werden. Alle drahtlosen Stationen befinden sich jetzt unter militärischer Zensur.

W.B. Berlin, 8. Febr. Dem amerikanischen Botschafter Gerard waren bis heute mittag die Pässe noch zugestellt. Dagegen ist bei ihm die Nachricht eingetroffen, daß der Botschafter Graf Bernstorff sich gemeinsam mit 300 Deutschen einschiffte und über Halifax, nicht über New York, nach Christiania fahren wird.

Die militärische Hilfe Amerikas für die Alliierten.

W.B. London, 8. Febr. Die Morning Post aus Washington: Die militärische Hilfe, die Amerika den Alliierten leisten könne, sei von dem Präsidenten nach Unterredung mit den Staatssekretären für Krieg und Marine bereits festgestellt. Sie wird sich vorläufig auf die See beschränken. Amerika wird den Patrouillendienst im nördlichen und südlichen Atlantischen Ozean auf sich nehmen und dieses Meer von Kaperkriegen und Unterseebooten halten. Es wird die Schiffe, die aus amerikanischen kanadischen Häfen kommen, beschützen und es ermahnt, daß englische und französische Kreuzer, die jetzt an amerikanischen Küsten kreuzen, anderswo verweilt werden. Die Marinebehörden glauben, daß sie genug Schiffe zur Verfügung haben, um die amerikanischen Häfen und Handel Amerikas und der Alliierten zu schützen und

ringen nach dem Rhein verjenden kann und daß der Rhein zu einer freien Wasserstraße für alle Nationen werde.

Bei der freien Einfuhr für alle Nahrungsmittel müßten die deutschen Landwirte ihre Arbeiter entlassen und ähnlich wie früherzeit die Irländer das Ackerland in ausgedehnte Weidgebiete umwandeln. Dadurch würde Deutschland hauptsächlich wieder zu einem reinen Agrarstaate werden,

entsprechender Verteilung der Flotte den Handelschiffen...
...der Flotte der Alliierten übernommen werden. Es würde auch die Möglichkeit einer Kon-
...von Schiffen besprochen, aber man glaubte, daß
...Methode nicht so wirksam wäre wie die Verteilung der
...über gewisse Punkte. Das Marineministerium
...Handelschiffe zu übernehmen und als Kreuzer
...und schnellfahrende Motorboote zur Unter-
...der Torpedoschiffesflotte und Patrouillenfahrzeuge
...zu stellen.

Lieferungen Amerikas für die Entente.

Bern, 8. Febr. Die Gazette de Lausanne
...Paris: Die Kaufverträge der Alliierten in den
...Staaten von Amerika, die im ersten Halbjahr
...ausgeführt werden sollen, umfassen insgesamt 800 000
...Kartoffeln (für das zweite Halbjahr sogar
...Tonnen) für England, Frankreich und Italien.
...bestellen diese Länder für denselben Zeitraum
...Tonnen Panzerplatten, 160 000 Tonnen Schienen,
...Tonnen Rohisen, 50 000 Tonnen Eisen und
...Tonnen Kohlen. Diese Bestellungen haben die
...Reichsindustrie derart in Anspruch genom-
...daß die Vereinigten Staaten über die Verknappung
...ihren eigenen Marktes klagen.

Verknappung der Deutsch-Amerikaner.

Bern, 8. Febr. Der Matin meldet aus New-
...Die Vertreter von 500 deutschen und österreichisch-
...Gesellschaften beschlossen gestern eine Kund-
...gegen den Krieg.

Abgabe der Neutralen an Wilson.

Die Note des Präsidenten Wilson an die neutralen
...gleichzeitig in Kopenhagen, Stockholm und
...überreicht worden. Wilson fordert darin die
...Staaten auf, dem Beispiel Amerikas zu folgen und
...Verbindungen zu Deutschland abzubrechen.
...Verhandlungen wird die Antwort der dänischen
...auf die Note Wilsons darauf hinweisen, daß die
...Dänemarks vollständig verschieden ist, es deshalb
...keinen Vergleich anzustreben, und daß die
...Länder in Stockholm verhandeln, um ge-
...kanadische Vorstellungen auf völkerrechtlicher
...anlässlich der deutschen Abwehrbestimmung
...Berlin zu erheben.

Kopenhagen, 7. Febr. Politiken meldet,
...die Note Wilsons vom amerikanischen Gesandten im
...des Neupern überreicht worden ist. Die Note
...keine Anforderung oder Anfrage, sondern stellt nur
...Ankündigung dar, die insofern ihrer Form nach
...keinen Gebrauch eine Antwort nicht beansprucht.
...der Note wurde im Ministerrat erörtert, der
...auf die Note des Vornitags stattfand. Sämtliche Mi-
...nahmen daran teil. Später hatte der Minister des
...eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Ge-
...Span, bei der er diesem den bereits gemeldeten
...der dänischen Regierung mitteilte. Eine weitere
...wird nicht gegeben werden. — In einem Zeit-
...Politiken heißt es zu dieser Frage: Wir wollen
...daß der Bruch Amerikas mit Deutschland die
...logische Folge der Politik ist, die Amerika bereits
...Lusitania-Katastrophe eingeleitet hat. Für die
...neutralen Staaten liegt jedoch eine derartige Ent-
...nicht vor, die nun die verantwortlichen Regierungen
...Staaten zum Bruch mit Deutschland treiben könnte.
...Wilson kann daher, wie zu erwarten war, keine
...Kathart hervorheben als die, daß man die Auf-
...des Präsidenten nicht teilen könne, daß der Krieg
...Anschluß an seine Politik schneller beendet werde.

Die Neutralen.

Stockholm, 7. Febr. Die Aufforderung Wil-
...die Neutralen, sich seiner Aktion anzuschließen, wird
...der schwedischen Presse einstimmig aufs allerheftigste
...Sogar Branting meinte, die Vereinigten Staaten
...keine Gefolgschaft, da sie bisher jede Gelegen-
...haben, ihre Stellung als beobachtende neutrale
...für ein gemeinsames Austreten sämtlicher Neutralen
...— Aba Dagligt Allehanda erklärt, die Maß-
...Wilson überrascht nicht nur durch die Rücksichts-
...sondern auch durch die primitive Auffassung, die ihr
...stehe. Auf eine solche Politik könne ein unab-
...neutraler Staat, wie Schweden, sich natürlich nicht
...— Svenska Dagbladet schreibt: Blei einfluß-
...Stimmen in den Entente-Ländern haben seit Beginn
...das Recht, neutral zu sein, in Abrede gestellt
...weisen Maßnahmen, um die neutralen Staaten als
...gegen für das Kriegsziel der Entente mit in den
...zu bringen. Daß ein solcher Versuch schließlich in der
...Form gemacht wird, gehört noch zu den aller-
...Ueberraschungen des Krieges.

Stockholm, 7. Febr. Svenska Telegram
...erfährt, daß der hiesige amerikanische Gesandte schon
...Verletzung der Note Wilsons am 3. Februar von dem
...des Neupern davon unterrichtet wurde, daß Schwe-
...Schritt der Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht
...würde. Ein dahingehender Entschluß ist im
...Ministerrat gefaßt worden.
...Bern, 7. Febr. Die Temps aus Madrid mel-
...Correspondencia de Espana zu wissen, die pa-
...wird betonen, daß Spanien seine Haltung nicht
...wird, weil es mit allen Mitteln, selbst um den
...Opfer, die Entwicklung seines nationalen
...wolle. Spanien werde auch fernerhin lokale
...beobachten.

Deutschland.

Der Verband der preussischen Landkreise
...hatte seine Mitglieder zu einer Besprechung der wichtigen
...Frage der Lieferungsverträge zwischen Bedarfzentren und
...Lieferungsbetrieben. Der Ausschuß wurde von
...eine große Anzahl von Landräten aus der ganzen Monarchie
...geleitet. Ferner waren der Präsident des Kriegsernährungs-
...amtes, Erzengel von Batock, der Vorsitzende der Reichs-Ge-
...treibstelle, Erzengel Michaelis, sowie der stellvertretende
...Leiter der Reichs-Kartoffelstelle, Geheimrat Regierungsrat
...Kutcher, der Vorsitzende der Reichsstelle für Gemüse und
...Obst, Oberregierungsrat von Tilly und das Mitglied des
...Vorstandes des Kriegsernährungsamtes Stadtrat Dr. Krü-
...ger erschienen. Die Frage der Lieferungsverträge wurde
...eingehend erörtert, und es wurde insbesondere für Gemüse
...in den Lieferungsverträgen als ein geeignetes Mittel
...zur besseren Versorgung der Bedarfzentren erkannt. Die
...Erörterung gab ferner Anlaß, die Ernährungsfragen im
...allgemeinen zum Gegenstande der Besprechung zu machen,
...in deren Verlauf Erzengel von Batock und Erzengel
...Michaelis der Versammlung Ausführungen gaben, die die
...ernste Beachtung der Teilnehmer fanden.

Die unvermeidliche Welt-Weizennot.

In einem bekannten Fachblatt des englischen Getreide-
...handels werden die Ausführungen des amerikanischen
...Agrarstatistikers Mr. Snow wiedergegeben. Der-
...selbe führt aus, wie die letzte amerikanische Ernte eine Auf-
...einanderfolge von Enttäuschungen gewesen sei. Am Schluß
...der Betrachtungen heißt es: „Die Welt ist auf knappe Ver-
...sorgung gefaßt und, wenn man überhaupt bis zur nächsten
...Ernte durchkommen will, so ist es notwendig, nicht nur die
...Erzeugnisse dieses Jahres zu verbrauchen, sondern auch in
...gefahrlicher Weise auf die Reserven zurückzugreifen, welche
...alljährlich als eine Sicherheitsgrenze gegenüber einer Pro-
...duktionsnot von einem Erntejahr in das andere übernommen
...werden. Die Ansprüche Europas und die angesichts des ver-
...ringerten Frachtraums große Bedeutung der Nähe unserer
...Märkte bewirken, daß Nordamerika sich, ehe eine neue
...Ernte heranreift, in seinen Weizenvorräten ausgepumpt
...sein wird und zwar zu Preisen, welche sich nur an der Dring-
...lichkeit der menschlichen Nahrungsmittelbedürfnisse messen
...lassen. Schon haben wir den Hauptbestandteil unserer Ueber-
...schusses, soweit er ohne Inanspruchnahme der Sicherheits-
...reserve verfügbar ist, exportiert und zwar, obschon erst das
...halbe Erntejahr vorüber ist.“

Frankreich.

Schwere Kohlennot in Paris.
...Paris, 7. Febr. (WB.) Meldung der Agence Havas.
...Um den Kohlenverbrauch einzuschränken, verfügte die Re-
...gierung ab 8. Februar die Schließung der Theater, Kine-
...theater und aller anderen Schaustellungen. An drei Tagen in der
...Woche hören die Omnibus-Strassenbahn- und Untergrundbahn-
...verkehr um zehn Uhr abends auf mit Ausnahme der Son-
...nerstage, Sonnabende und Sonntage.

Unruhen wegen Kohlennot.
...Paris, 7. Febr. Die Kohlennot dauert fort. Infolge
...von Matteis und Schnee konnten gestern keine Lieferungen
...an die Kohlenhändler erfolgen. Die Wagen einiger Kohlen-
...händler, die auf eigene Rechnung und Gefahr Kohlen von den
...Lagern holen ließen, wurden von Frauen gestört und trotz
...Einschleusen der Polizei ausgeraubt. — Auch in Rouen kam
...es zu Unruhen, weil die Kohlenhändler nicht liefern konnten.
...Die Bergarbeiter wollen nicht mehr.

Paris, 7. Febr. Petit Parisien meldet aus Ste.
...Etienne: Die Bergwerksgesellschaften des Loiregebietes hatten
...die Arbeiter aufgefordert, im Interesse der Landesverteidigung
...täglich zwei Stunden länger zu arbeiten. Die Bergarbeiter
...haben den Vorschlag verworfen, da infolge des achtstündigen
...Arbeitslages bereits Uebermüdung herrsche.

Starke Eisenbahnverstopfung.

Bern, 7. Febr. Tribune de Lausanne meldet: Infolge
...der Verstopfung der französischen Linien, die wahrscheinlich
...durch die zahlreichen Truppentransporte der letzten Zeit ver-
...ursacht wurden, hat die Eisenbahngesellschaft Paris-Lyon
...keinen einzigen Schweizer Zug mit Bestimmung nach Genua und
...Marseille ankommen lassen, was einen Anfall von 12—15 000
...Tonnen Einfuhr bedeutet.

Italien.

Reorganisation der Flotte.
...Bern, 7. Febr. (WB.) Mailänder Blättern zufolge
...hat der Herzog der Abruzzen aus Gesundheitsrücksichten das
...Oberkommando über die italienische Flotte niedergelegt. Sein
...Nachfolger ist Admiral Thaon de Revel, der zugleich die Lei-
...tung des Admiralstabes übernimmt.

Die der Rom-Korrespondent der Stampa berichtet, be-
...schäftigt sich die italienische Regierung in den letzten Tagen leb-
...haft mit der Frage der neuen Organisation der italienischen
...Seestreitkräfte angesichts des verschärften U-Bootkrieges. Vor
...wurden schon auf der Londoner Marinekonferenz von der En-
...tente diese Fragen eingehend behandelt, die Ankündigung des
...verschärften U-Bootkrieges machte aber in der italienischen
...Flotte weitere Maßnahmen notwendig. Wie der Mitarbeiter
...der Stampa ausdrücklich betont, stehen diese Änderungen in
...keinem Zusammenhang mit dem in den letzten Wochen durch-
...geführten Pressefeldzug gegen den Marineminister Corfi, der
...darauf abzielte, die beiden Kommandanten des Marineministeriums
...und des Generalstabschefs der Kriegsmarine, die in der Person Corfis
...vereint sind, zu trennen. Es handle sich vielmehr um neue
...Einteilungen und Versetzungen von Marineoffizieren, nament-
...lich um Wiedereinsetzung von älteren Offizieren, die im
...Landesdienst einen guten Eindruck machten und die größte
...Kritik zum Schwelgen bringen würden.

Rußland.

Mühselige Krankheit.
...Stockholm, 7. Febr. (WB.) Aus Moskau wird von
...dem Moskauer Blatt „Russkaja Wiedomosti“ vom 17. Ja-
...nuar gemeldet, daß in der Gegend einer rätselhaften Krankheit
...aufgetreten sei, die sich rasch verbreite. Bei den Erkrankten
...zeigten sich Geschwülste am Hals und am Unterarm. Die
...Leichen wurden schnell beerdigt. Wegen Mangel an Arznei-
...mitteln, die Krankheit zu bekämpfen. Mehrere hundert Sterbe-
...fälle zu verzeichnen.

Griechenland.

Aufhebung der Blockade.
...PM Kopenhagen, 7. Febr. Die Blockade Griechen-
...lands ist, einer Londoner Meldung der „National Tribune“ zu-
...folge, aufgehoben. In den griechischen Häfen werden wieder
...Weizenladungen gelöscht.

Telegraphische Nachrichten.

Der neue U-Boot-Krieg.

PM Berlin, 9. Febr. Zum ersten Male seit Kriegs-
...beginn ist die Versicherungsprämie für die amerikanischen
...Schiffe bei Fahrten nach der Kriegszone ebenso hoch wie
...die der Fahrzeuge kriegsführender Nationen.

WM Bern, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Der Londoner
...Mitarbeiter des Secolo telegraphiert unter dem 7. Februar
...abends, in den letzten 24 Stunden seien 52 000 Tonnen
...Schiffsraum verloren gegangen; der Erfolg sei umso bedauer-
...licher, als zwei Ueberseesdampfer, Port Adelaide (8131 Ton-
...nen) und Floridian (4777 Tonnen), dem U-Boot-Krieg zum
...Opfer fielen.

WM Berlin, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Ein zurück-
...kehrendes U-Boot verankerte im Atlantischen Ozean 10
...Schiffe mit einem Gesamttonnagegehalt von 19 000 Tonnen.
...Außerdem wurden von ihm in der Nordsee versenkt ein
...unbekannter englischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen und
...zwei englische Fischdampfer sowie je ein englischer und fran-
...zösischer Fischkutter.

Zurückhaltung neutraler Schiffe in Genua.

PM Berlin, 9. Febr. Wie der Boff. Ztg. aus
...Christiana gemeldet wird, telegraphierte der norwegische
...Generalkonsul in Genua, die Regierung habe den neutralen
...Schiffen verboten, den Hafen zu verlassen.

Bryans Aktion gegen den Krieg.

PM Berlin, 9. Febr. Der frühere Staatssekretär
...Bryan verlangte in einer Versammlung unter dem Beifall
...seiner Zuhörer, die amerikanischen Schiffe sollten sich außer-
...halb der Sperrzone halten. Die Auseinandersetzung mit
...Deutschland kann um ein Jahr verschoben werden. Die
...kriegsfeindliche Partei im Kongress wäre durch eine mächtige
...Gruppe unterstützt und würde für die Regierung ein Gegen-
...stand der Aufmerksamkeit werden. — Laut Boff. Ztg. hat der
...Abgeordnete Miller die Unterbrechung Bryans verlangt, den
...er des Hochverrats beschuldigte.

Amerika will strenge korrekt bleiben.

New York, 9. Febr. (Kunstsprache des Vertreters des
...WB.) Eine Depesche der Associated Press aus Washington
...meldet: Wilson habe Schritte getan, damit die Haltung der
...Regierung während dieser gespannten Wartezeit eine Hal-
...tung ruhiger Ueberlegung und über jede Kritik erhaben sei.
...Es wird amtlich bekanntgegeben, daß die amerikanische Re-
...gierung sehr darauf sehen wird, daß Deutschland wie alle
...fremden Länder seinen gerechtfertigten Grund zu einer
...Klage haben soll. Allgemeine Anweisungen sind an die Be-
...amten der Bundesregierung in allen Teilen des Landes er-
...gangen, um jede übertriebene Handlung zu vermeiden und nichts
...zu tun, was nicht ganz geschehen ist, und in das Gebiet der
...Regierung fällt. Von den Beamten wird erwartet, daß sie
...jede Tat vermeiden werden, die ihnen zweifelhaft erscheinen
...könnte.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Gemüsebau im Kleinen. Die Zentralkasse für den
...Gemüsebau im Kleinen in Berlin R. S. Charenstr. 50-52,
...bietet zur kostenlosen Verteilung an Kleingartenbesitzer Werk-
...blätter über den Kartoffelanbau und über Winterarbeiten im
...Kleingarten an. Da der Inhalt dieser Merkblätter von gro-
...ßem Wert für den Gartenbau ist, so kann allen Kleingarten-
...besitzern und Vereinen ihr baldiger Bezug durch die gen. Zen-
...tralkasse nur dringend empfohlen werden.

!: Keine Einschreibepakete. Bis auf weiteres dürfen die
...Postanstalten keine eingeschriebenen Pakete mehr annehmen.
...Die Maßnahme ist nötig geworden, weil diese Sendungen in
...letzter Zeit derart überhand genommen haben, daß sie eine
...ernstliche Störung des regelmäßigen Postdienstes bewirkten.

!: Niederneisen. 8. Febr. Die Wohltätigkeitsveran-
...staltung zum Besten verwundeter und erkrankter Krieger im
...Saalbau Euler am 4. Februar, abends, angeführt von der
...Kapelle des Landsturmabteils 18-27 Limburg unter gütiger
...Mitwirkung von Fräulein M. Oppenheimer-Limburg, hatte,
...trotz der strengen Kälte, sich eines recht guten Besuchs zu er-
...freuen. Die Musikstücke fanden ungeteilten Beifall, be-
...sonders dankbar erwies sich das Publikum für die Leistungen
...des Frä. Oppenheimer. Gewohnt sei noch, eine, von Herrn
...Leutnant Schmidt dem Ernst und der Lage entsprechenden Zeit
...gehaltene, echte lernige Ansprache: mit einem dreizehnen Hurrah
...auf unser liebes deutsches Vaterland und seinen erhabenen
...Führer Kaiser Wilhelm 2. Stehend wurde die Nationalhymne
...und Deutschland über alles gesungen, womit die Veranstal-
...tung einen würdevollen Abschluß fand. Der klingende Erfolg
...mit annähernd 40 Mark war sehr zufriedenstellend. —
...Die Sammlung für deutsche Soldatenheim in der Gemeinde
...betrug 172,70 Mark. — Der Kriegsfreiwillige Karl Voll-
...markt wurde wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde zum
...Unteroffizier befördert.

!: Limburg. 8. Febr. Die Polizei hat hier angeord-
...net, daß mit Rücksicht auf die Kohlenknappheit, Schaufenster
...überhaupt nicht mehr beleuchtet werden dürfen. In Gast-,
...Speise-, Schankwirtschaften und Cafes darf nur ein zum ge-
...meinsamen Aufenthalt für die Gäste bestimmter Raum geheizt
...und beleuchtet werden. Die Beleuchtung der Gastzimmer ist
...auf das unbedingt erforderliche Maß einzuschränken. Außer
...Samstags und Sonntags, wo die Lokale bis um 11 Uhr offen
...bleiben dürfen, ist um 10 Uhr der Betrieb zu schließen. Die
...Main-Straßenwerke sind gezwungen, ihre Abnehmer aufzufor-
...dern, bei einbrechender Dunkelheit die Notizen abzustellen,
...damit genügend Lichtstrom verbleibt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

!: Die Kellerei der Kaffeehäuser wird durch eine
...Bekanntmachung der Kommendantur der Festung Koblenz
...Ehrenbreitstein neuen Bestimmungen unterworfen.

• **Ziauner- und Pärensführerbanden** dürfen laut Bekanntmachung im Bereich der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein nicht umherziehen.
• **Beförderung.** Der Gefreite Wilhelm Heibrich von der Kaiser Hütte, der an der Somme kämpfte, wurde zum Unteroffizier befördert.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 9. Februar 1917.

• **Auszeichnung.** Unteroffizier B. Schmiemann im Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 115, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

• **Vortrag.** Auf den heute Freitagabend im „Hof von Holland“ stattfindenden Vortrag des Herrn Inspektor Schilling von Gelsenheim über Gemüsebau sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Bei der großen Wichtigkeit des Vortragsthemas zur jetzigen Kriegszeit sei der Besuch dringend zu empfehlen.

• **Altendiez, 9. Febr.** Wegen bewiesener Tapferkeit vor dem Feinde wurde dem Unteroffizier Opel, im Inf.-Reg. 221, das Eisene Kreuz verliehen.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad Ems

Fleischeinheitmenge und städtische Fleischverteilung.

Die Menge Fleisch und Fleischwurst, die von den Metzgermeistern in dieser Woche abgegeben werden darf, beträgt:

- 250 Gramm Schlachtfleisch mit eingewachsenen Knochen auf die Fleischmarken 1 bis 10 einer Fleischsorte,
 - 125 Gramm Schlachtfleisch mit eingewachsenen Knochen auf die Fleischmarken 1, 3, 5, 7 und 9 einer Rinderkarte. An Stelle der vorsehend festgesetzten Fleischmenge darf die doppelte Menge Fleischwurst abgegeben werden.
- Die Metzgermeister haben die Fleischmarken spätestens am Montag, den 12. ds. Mts., vormittags 10 Uhr im Rathaus abzuliefern.

Bad Ems, den 9. Februar 1917.

Der Magistrat.

Butter-Verkauf.

Auf die für die Zeit vom 5. bis 11. Februar gültigen Fettmarken wird am Samstag, den 10. ds. Mts. bei M. Bräutigam, Ed. Wilhelm und Fr. Reibhöfer Butter verkauft.

Bad Ems, den 9. Februar 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Spinat.

Der Firma Wih. Linkenbach hierelbst haben wir eingemachten Spinat zum Verkauf überwiesen, der sich zur Benutzung in der jetzigen gemütsarmen Zeit besonders eignet.

Bad Ems, den 8. Februar 1917.

Der Magistrat.

Verkehr bei der Stadtkasse.

Die Stadtkasse ist am 7., 8., 9. und 10. Februar l. J. für die Einzahlung von Steuern geöffnet. Für alle übrigen Geschäfte, insbesondere auch für die Auszahlung von Guthaben bleibt sie an diesen Tagen geschlossen. Zahlungen an die Stadtkasse im Banküberweisungs- und Postverkehrsverkehr erleiden keine Unterbrechung.

Bad Ems, den 5. Februar 1917.

Der Magistrat.

Butter-Ausgabe.

Der Verkauf von Butter findet morgen Samstag in den Fettverkaufsstellen von Hugo Schmidt, Wih. Thielmann, Hubert Koster, Wih. May und Emil Mäcker statt.

Reihenfolge von

- 8-9 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 2501-Ende
- 9-10 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1-500,
- 10-11 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 501-1000,
- 2-3 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1001-1500,
- 3-4 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1501-2000,
- 4-5 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 2001-2500.

Die Zeiteinteilung ist genau einzuhalten, damit allzu großer Andrang in den Verkaufsstellen vermieden wird.

Diez, den 9. Februar 1917

Der Bürgermeister.
J. B. Hed.

Verkauf von Eiern.

Samstag, den 10. Februar wird auf Abschnitt 3 der Eierkarten von 1040-2270 ein Ei abgegeben. Die Abgabe erfolgt bei Frau Winger, Oberstraße.

Der Preis für die Eier, ausländische, ist 34 Pfg. für das Stück.

Diez, den 8. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. Februar kommen bei Herrn Emil Mäcker, Emserstraße, an unsere Einwohner gegen Vorzeigung der Lebensmittellisten Heringe zum Preise von 38 Pfg. das Stück zum Verkauf.

Diez, den 8. Februar 1917.

Der Magistrat.

Die Stadtbibliothek, Diez.

Bleibt bis auf weiteres wegen Kohlenmangels und Ueberlastung der beiden Bibliothekare geschlossen. Wo und wann die noch ausgeliehenen Bücher zurückgegeben werden sollen, wird demnächst veröffentlicht werden.

Die Verwaltung.

Statt besonderer Anzeige.



Am 6. Februar, nachts 11 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unvergessliche Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Margareta Hundt, geb. Hahn,

im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Hundt, sen.,

Fritz Hundt u. Frau, geb. Müller,

Philipp Hundt, jun. u. Frau, geb. Egert,

G. W. Zimmermann u. Frau, geb. Hundt

Frau Karl Hundt, Ww., geb. Satony,

Enkel u. Urenkel.

Hahnstätten, den 9. Februar 1917.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr. [1673]

Bruderschaft



zum hl. Josef

in

Bad Ems

Es hat dem lieben Gott gefallen, unser Mitglied

Fräulein Molyse Weber

am Dienstag, den 6. Februar wollos-riehen mit den hl. Sterbesakramenten der katholischen Kirche zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 10. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr von der Seidenhalle aus statt.

Das Seelenamt der Bruderschaft wird noch näher bekannt gemacht.

Die Seele der Entschlafenen empfehlen wir dem Gebete aller Mitglieder.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

1805)

der Vorstand.

Bad Ems, den 9. Februar 1917.

Codes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet starb gestern nachmittags 5 Uhr unser innigstgeliebtes Söhnchen, Brüderchen, Nefse und Enkelkind

Emil

im 2. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Paul Weir.

Bad Ems, den 8. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag mittags 3 Uhr statt. [167]

Dankagung.

Für die vielen B. weise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir allen herzlichsten Dank.

Welschneudorf, den 8. Februar 1917.

Job. Weissbrod u. Kinder. [1677]

Fleisch-Verkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Fleischwaren findet in den Metzgerläden von Karl Gros, Ph. Schuster und Fritz Schuster nächsten Samstag, den 10. d. M., vormittags von 8-1 Uhr statt.

Jeder Empfangsberechtigte kann sich den Lieferanten, soweit es sich mit der Fleischverteilung vereinbaren lässt, selbst wählen. Die Verkaufsstunden werden wie folgt festgesetzt:

von 8-9 Uhr an die Inh. der Fleischkart. von	201-400
9-10 "	401-600
10-11 "	601-800
11-12 "	801-Ende
12-1 "	1-200

Freiendiez, den 8. Februar 1917.

Der Bürgermeister.

Aufruf.

Ungeheure Opfer an Blut und Gut hat der deutsche Volk schon gekostet, aber immer noch weitere müssen gebracht werden, um die Vernichtungswut unserer Feinde zu brechen und einen für unser Vaterland erfolgreichen Krieg zu erstreiten. Für jeden Deutschen — gleichviel ob Mann oder Frau — ist es eine Ehrenpflicht, in der Heimat an diesen Kampf um die Zukunft unseres Vaterlandes mitzuwirken. Besonders für alle diejenigen, die geborgen im Schutze tapferer Wehrmacht die Schrecken des Krieges nicht anschauen können lernen, muß es die vornehmste Pflicht sein, unsere so tapfer ausdauernden Krieger die ihnen bürgerlichen Beruf nach dem Friedensschlusse zu erteilen und die Angehörigen der aus dem Felde der Kriege benen zu versorgen. Die Fortnahme dieser Sorgen wird kommenden Entscheidungskämpfen den Mut und den Willen unserer in Not und Tod ausdauernden Krieger erhöhen.

Wie in vielen anderen Städten, hat sich auch in Bad Ems ein Ausschuss gebildet, um unseren ortsangehörigen diese Erleichterung zu verschaffen. An alle geht deshalb die dringende Bitte, je nach ihren Mitteln Stiften größerer Summen oder durch Zuwendungen Beträge, an diesem Liebeswerk mitzuhelfen. Durch Herzlichkeit einiger Mitbürger ist schon ein Grundstock gelegt worden. Bei dem edlen Zweck, der Sammlung verfolgt wird, darf sich keiner unserer Bürger in der Lage ist, ein Scherlein beizutragen, auch wenn nachdem nun schon so große Summen für ihn fahrtzwecke gegeben worden sind, muß es auch eine Ehrenpflicht betrachtet werden, unseren ortsangehörigen und ihren Hinterbliebenen unsere Hilfe zu leisten. Diesem Zweck sollten auch etwaige Wohltätigkeitsleistungen nutzbar gemacht werden. Bei dem beabsichtigten unserer Einwohnererschaft ist nicht daran zu zweifeln, das schöne Werk gelingen wird.

Stiftungen und Gaben werden auf dem Rathhaus, Herren Bürgermeister Dr. Schubert und Oberstadtschreiber und Schrift, sowie bei der Nassauischen Landesbankstelle Unser Voranschuss und Kreditverein entgegengenommen. Bad Ems, den 31. Januar 1917.

Für den Ausschuss.

Dr. Schubert, Bürgermeister.

Analysen

Weber, Siegen, Eberstr. 18

In meinem Hause, Ems, R. merstraße 11, sind das 2. u. 3. Obergeschoss je 3 Räume mit 3 Zimmern zu vermieten. [1687]

R. Emde, Nassau.

Zweispänner

Ruhwagen

zu kaufen gesucht.

Ph. Fr. Jint,

Kaltenholzhausen

(Post-Stationen), [1687]

Verloren!

Dienstagabend von Pöhl bis zum Haus, Ems, eine 10 wäggelo karierte Pferddecke verloren. A. zugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Ztg. [1672]

Ems.

Jerosolimitischer Gottesdienst. Freitagabend 5,20 Samstagmorgen 9,00 Samstag nachmittags 5,35 Sonntagabend 6,20

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems

Evangelische Kirche

Sonntag, 11. Februar

Pfarrkirche

Vormittags 10 Uhr

Herr Pfarrer Dr.

Text: Colosser 1, 3-8

Leser: 24, 233 B. 6.

Nachmittags 2 Uhr

Herr Pfarrer Dr.

Nachmittags 3 Uhr

Christenlehre für die

In dieser Woche von

Pfarrer Dr. Hahn

jugend.

Evangelische Kirche

Sonntag, 11. Februar

Morg. 10 Uhr: Herr

Leser: 5 Uhr: Dr.

Kirchenmusik für

tal mverem

Die Antischa-dung

in der nächsten Woche

Wihelm.